

Postulat Heselhaus Sabine und Mit. über die konsequente Verankerung der Primärprävention, der Ernährungsbildung und der Gesundheitskompetenz im kantonalen Aktionsplan gegen Übergewicht und Adipositas

eröffnet am 19. Oktober 2026

Der Regierungsrat wird ersucht, den neuen kantonalen Aktionsplan zur Prävention und Versorgung von Übergewicht und Adipositas so auszugestalten beziehungsweise zu ergänzen, dass die Verhinderung der Krankheitsentstehung durch wirksame Primärprävention einen eigenständigen, zentralen Stellenwert erhält.

Dabei sind insbesondere folgende Massnahmen zu prüfen:

1. *Systematische Ernährungs- und Gesundheitsbildung*: altersgerechte, praxisorientierte Vermittlung von Ernährungswissen und Gesundheitskompetenz vom Vorschulalter über die Volksschule bis zur Berufsbildung, einschliesslich Lebensmittelkenntnisse, Ernährungsphysiologie und praktischer Ernährungskompetenz.
2. *Gesundheitsförderliche Lebenswelten*: Verbesserung der Ernährungsbedingungen in den Schulen, in familienergänzenden Betreuungseinrichtungen, in öffentlichen Institutionen und Gemeinden, unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit, der Qualität und der Bezahlbarkeit gesunder und möglichst biologischer Lebensmittel.
3. *Strukturelle Prävention*: Berücksichtigung wissenschaftlich belegter Einflussfaktoren auf das Ernährungsverhalten, insbesondere das Lebensmittelangebot, die Werbung gegenüber Kindern und Jugendlichen, die sozialen Ungleichheiten und weitere gesundheitsrelevante Umweltbedingungen.
4. *Departementsübergreifende Zusammenarbeit*: verbindliche Koordination zwischen Gesundheits-, Bildungs-, Sozial-, Landwirtschafts- und Umweltpolitik im Sinne von «Health in All Policies» und «One Health».
5. *Wirksamkeit und Finanzierung*: Evaluation der bisherigen kantonalen Programme zu Ernährung und Bewegung, Festlegung überprüfbarer Präventionsziele sowie transparente Darstellung der finanziellen Mittel für Primärprävention, Früherkennung und medizinische Versorgung.
6. Der Regierungsrat wird zudem ersucht, darzulegen, wie diese Aspekte bereits bei der Lancierung des Aktionsplans am 16. November 2026 berücksichtigt und anschliessend verbindlich umgesetzt werden können.

Begründung:

Übergewicht und Adipositas gehören zu den bedeutenden gesundheitspolitischen Herausforderungen. Adipositas ist eine komplexe chronische Erkrankung, deren Entstehung durch biologische, soziale, psychologische und umweltbedingte Faktoren beeinflusst wird. Sie ist mit einem erhöhten Risiko für zahlreiche Folgeerkrankungen verbunden, darunter Typ-2-Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, bestimmte Krebserkrankungen und Erkrankungen des

Bewegungsapparates. Die Behandlung dieser Erkrankungen verursacht erhebliche Kosten und belastet das bereits stark beanspruchte Gesundheitswesen.

Eine wirksame gesundheitspolitische Strategie muss deshalb deutlich früher ansetzen. Früherkennung und integrierte Versorgung sind wichtige Bestandteile eines modernen Gesundheitssystems. Sie setzen jedoch überwiegend dann an, wenn gesundheitliche Risiken oder Erkrankungen bereits bestehen.

Primärprävention verfolgt ein anderes Ziel: Sie soll gesundheitliche Risiken vermindern und die Entstehung vermeidbarer Erkrankungen möglichst verhindern. Dafür reicht es nicht aus, die Bevölkerung zu einem gesünderen Lebensstil aufzufordern. Entscheidend sind Gesundheitskompetenz und Lebensbedingungen, die gesundheitsförderliche Entscheidungen ermöglichen.

Gerade Kinder und Jugendliche müssen frühzeitig befähigt werden, Zusammenhänge zwischen der Ernährung, dem Stoffwechsel und der Gesundheit zu verstehen. Gleichzeitig braucht es ein Ernährungsumfeld, in dem gesunde Lebensmittel zugänglich, bezahlbar und selbstverständlich sind.

Der Kanton Luzern verfügt bereits über Programme im Bereich Ernährung und Bewegung. Deren Wirksamkeit und Reichweite sind bei der Weiterentwicklung des neuen Aktionsplans systematisch zu berücksichtigen.

Gemäss § 46 des kantonalen Gesundheitsgesetzes gehören Ernährung und Bewegung ausdrücklich zu den Aufgaben der Prävention und Gesundheitsförderung. Der kantonale Planungsbericht Gesundheitsversorgung hat zudem bereits auf die vergleichsweise geringen Ausgaben Luzerns für Gesundheitsförderung und Prävention hingewiesen. Der neue Aktionsplan bietet die Gelegenheit, diese gesundheitspolitische Aufgabe stärker zu gewichten und die Prävention über einzelne Programme hinaus departementsübergreifend zu verankern. Der Kanton Luzern lanciert seinen neuen Aktionsplan zur Prävention und Versorgung von Übergewicht und Adipositas am 16. November 2026.

Damit werden die strategischen Schwerpunkte und die weitere Umsetzung eines gesundheitspolitisch bedeutenden Programms festgelegt beziehungsweise öffentlich vorgestellt. Die parlamentarische Klärung der Rolle von Primärprävention, Ernährungsbildung und Gesundheitskompetenz ist deshalb jetzt erforderlich.

Eine spätere Behandlung würde das Anliegen erst aufgreifen, nachdem die Umsetzung des Aktionsplans bereits angelaufen ist. Notwendige Ergänzungen müssten dann nachträglich in bestehende Strukturen integriert werden. Angesichts der langfristigen gesundheitlichen und finanziellen Auswirkungen ernährungsassoziierten Erkrankungen besteht ein erhebliches öffentliches Interesse daran, die Präventionsstrategie von Beginn an wirksam auszurichten. Die dringliche Behandlung ermöglicht dem Kantonsrat, seine gesundheitspolitischen Erwartungen rechtzeitig vor der Lancierung des Aktionsplans einzubringen.

Heselhaus Sabine

